ÜBERSICHT FÜR DIE LEHRKRAFT: ARBEITER*INNENKULTUR ZWISCHEN MÄRZ- UND NOVEMBER-REVOLUTION

Die Geschichte der Industrialisierung wird gerne als Zeit der Beschleunigung und des Wachstums dargestellt. Große Erfinder und Industrielle werden als Pioniere hervorgehoben und gewürdigt. Neben der ehrwürdigen Leistung dieser Leute steht jedoch eine große Gruppe an Menschen, ohne deren Beitrag die industrielle Revolution in ihrem Ausmaß nicht möglich gewesen wäre und aus denen sich die größte soziale Bewegung ihrer Zeit bildete: Die Arbeiter*innenschaft. Die vorliegende Unterrichtsreihe soll sich der Arbeits- und Lebensweise jener Leute widmen, auf deren Schultern die Last des Wachstums lag. Dabei fokussiert sie auf die Zeit zwischen den Revolutionen 1848/49 und 1918/19. In drei Themenblöcken werden Arbeits- und Lebensalltag, Partei- und Gewerkschaftsarbeit sowie soziales und freizeitliches Engagement der Arbeiter*innen behandelt. Der erste Themenbereich behandelt die Geschichte des Ersten Maies als „Fest der Arbeit“, an dem viele Aspekte der Arbeiter*innenkultur zur Schau gestellt wurden und leitet den Problem- und Gegenwartsbezug ein. Die Problemfrage *„Ist der Erste Mai mehr als nur ein arbeitsfreier Tag?“* berührt nicht nur die vielschichtige Zeitlichkeit des Feiertags. Am Ersten Mai lässt sich auch der Bedeutungswandel der Arbeiter*innenbewegung nachvollziehen. So werden die Schüler*innen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dessen Stellenwert in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft provoziert.

Die Unterrichtsreihe kann sowohl in arbeitsteiliger Gruppenarbeit als auch im Klassenunterricht durchgeführt werden, die Reiheneinstiegsstunde und die Abschlussstunde sind davon nicht betroffen. Die Einheit „Der Erste Mai damals und heute“ (M2) kann im Klassenunterricht durchgeführt werden, um die Problemfrage und den Gegenwartsbezug einzuführen.

Vorschlag: In der Einstiegsstunde werden die Schüler*innen zunächst aufgefordert, ein Essay zu verfassen, das auf der Bilderreihe (M1.1) basiert. In diesem Essay zeigt sich das Vorwissen der Lerngruppe und es kann am Ende der Reihe zur Lernerfolgsüberprüfung genutzt werden. Dazu wird die Bilderreihe dann noch einmal verschriftlicht und das Ergebnis mit dem ersten Versuch verglichen. Zurück zur Einstiegsstunde: Nach der Verschriftlichung der Bildreihe werden die einzelnen Bilder der Bilderreihe in Din A4 Format an der Tafel befestigt und im Unterrichtsgespräch beziehungsweise mit Hilfe des Übersichtstextes (M1.2) erläutert. Sie werden dann an der richtigen Stelle des Zeitlineals angebracht. Mit dem Zeitlineal soll während der gesamten Unterrichtsreihe gearbeitet werden (M1.3). Es wird im Verlauf der Reihe immer wieder durch weitere Bilder, Schlüsselbegriffe oder speziellen Daten ergänzt, um den Schüler*innen den zeitlichen Ablauf zu verdeutlichen. Das Zeitlineal kann mit einfachen Mitteln im Klassenraum umgesetzt werden (s. M1.3). In der letzten Doppelstunde werden die Lernprodukte der Lernenden präsentiert und die Leitfrage abschließend diskutiert.

ÜBERSICHT		
Unterrichtsreihe	**Thema: *„Ist der Erste Mai als nur ein arbeitsfreier Tag?“***	**Material**
1.	Reiheneinstieg: Thematische Orientierung und Problemaufwurf	M1.1-1.3
2.	Der Erste Mai damals und heute	M2-M2.6
3.	Der Arbeits- und Lebensalltag der Arbeiter*innenschaft	M3-M3.9
4.	Die Parteien und Gewerkschaften der Arbeiter*innenschaft	M4-M4.7
5.	Soziales Engagement und Freizeitgestaltung innerhalb der Arbeiter*innenschaft	M5-M5.7.1
6.	Abschlussdiskussion	Lernprodukte der SuS